

# Wacker durch Krise

**Arbeitsmarkt** | Der Bezirk schlägt sich in der Coronakrise tapfer. Arbeitslosigkeit am Bau liegt sogar unter dem Wert des Vorjahres.

**BEZIRK GÄNSERNDORF** | 2020 war das seit Jahrzehnten schwierigste Jahr am Arbeitsmarkt: Aktuelle Berechnungen zufolge schrumpfte die Wirtschaft um 9 %, die Arbeitslosenquote in Österreich kletterte auf 10 %. Im Bundesland Niederösterreich waren im Jahr 2020 durchschnittlich 64.939 Personen arbeitslos vorgemerkt, um 14.194 oder 28 % mehr als 2019.

Vor diesem Hintergrund schlägt sich die Arbeitsmarktregion Gänserndorf in der Corona-Krise wacker: Im Jahresdurchschnitt 2020 waren beim AMS Gänserndorf 5.040 Personen arbeitslos vorgemerkt, um 1.014 oder 25,2 % mehr als 2019.

Ende Dezember verzeichnete man mit einem Plus von 15,4 % (+737 Vorgemerkte) sogar den geringsten Anstieg der Arbeitslosigkeit im Jahresvergleich seit Beginn der Krise im März 2020. Dazu trug auch bei, dass die Arbeitslosigkeit am Bau mit 490 Betroffenen sogar unter dem Vorjahreswert lag (-31 Vorgemerkte oder -6 %).

Die regionale Wirtschaftsstruktur mit ihren überwiegend kleinen und mittleren Unternehmen in einem vielfältigen Branchenmix hat sich in dieser einzigartigen Wirtschaftskrise als besonders widerstandsfähig erwiesen. Dass dennoch die Arbeitslosigkeit um ein Viertel gestiegen ist, hat ebenfalls mit einem „strukturellen“ Merkmal zu tun: Knapp 60 % aller Berufstätigen pendeln aus dem Bezirk nach Wien. Wie man als Bezirk stets auch von der Metropole Wien mit ihren hunderttausenden Arbeitsplätzen profitiert, so leidet man jetzt auch mit dem Wiener Arbeitsmarkt.

## Kaum Einbußen am regionalen Stellenmarkt

Besonders bemerkenswert ist, dass der regionale Stellenmarkt im Jahr 2020 insgesamt kaum an Volumen eingebüßt hat. Nach dem Lockdown-bedingten dramatischen Wirtschaftseinbruch im Frühjahr ist der Stellenzugang beim AMS Gänserndorf rasch wieder angesprungen. Im gesamten Jahr 2020 wurden dem AMS Gänserndorf 2.824 offene Stellen gemeldet, „nur“ um 73 oder 2,5 % weniger

als im Jahr davor. Niederösterreichweit ist der Stellenzugang beim AMS um 22 % (- 17.152 offene Stellen) gesunken.

Die regionale Wirtschaftsstruktur mit ihren überwiegend kleinen und mittleren Unternehmen in einem vielfältigen Branchenmix hat sich in dieser einzigartigen Wirtschaftskrise als besonders widerstandsfähig erwiesen. Dass dennoch die Arbeitslosigkeit um ein Viertel gestiegen ist, hat ebenfalls mit einem „strukturellen“ Merkmal zu tun: Knapp 60 % aller Berufstätigen pendeln aus dem Bezirk nach Wien. Wie man als Bezirk stets auch von der Metropole Wien mit ihren hunderttausenden Arbeitsplätzen profitiert, so leidet man jetzt auch mit dem Wiener Arbeitsmarkt.



„Der Bezirk schlägt sich in der Corona-Krise wacker“, so AMS-Chef Georg Grund-Groiss. Foto: NÖN

## Ziele für 2021

Im kommenden Jahr sollen laut WIFO die Beschäftigung in NÖ wieder leicht steigen und das Niveau der Arbeitslosigkeit stabil bleiben. Auch für Wien ist ein **Beschäftigungsanstieg** prognostiziert. Das AMS rüstet sich i mit der breit angelegten „Corona-Qualifizierungsoffensive“, damit möglichst viele Betroffene **nicht langzeitarbeitslos** werden.

# Termin für UVP regt auf

**Protest** | Naturschützer fordern, dass im Lockdown Videokonferenzen bei Verhandlungen zur Umweltverträglichkeitsprüfung stattfinden. Land NÖ hat Termin am 20. Jänner anberaumt.

Von Manuel Mattes



Christian Schuhböck: „Windräder töten tausende Fledermäuse.“ Foto: privat

**BEZIRK GÄNSERNDORF, PROTTES** | Die Umweltorganisation „Alliance for Nature“, die immer wieder vehement gegen die Errichtung neuer Windparks auftritt, tobt. Der Grund: Es wurde für den 20. Jänner, also während des dritten Lockdowns, eine mündliche Verhandlung zur Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) zum geplanten Windpark Prottes II anberaumt.

„Wir sehen nicht ein, dass wir uns der Gefahr einer Infizierung aussetzen müssen oder selbst andere Personen gefährden“, ärgert sich Christian Schuhböck von „Alliance for Nature“. In einem der Pandemie geschuldeten Covid-19-Begleitgesetz sei zudem festgelegt, dass Parteien und sonstige Beteiligte aufzufordern

„Es gibt keinen Rechtsanspruch auf Videokonferenzen.“ Land NÖ, Abteilung Anlagenrecht

„Wir sehen nicht ein, dass wir uns der Gefahr einer Infizierung aussetzen müssen oder selbst andere Personen gefährden“, ärgert sich Christian Schuhböck von „Alliance for Nature“. In einem der Pandemie geschuldeten Covid-19-Begleitgesetz sei zudem festgelegt, dass Parteien und sonstige Beteiligte aufzufordern

lungen auch während Lockdowns abzuhalten. Die notwendigen Covid-Schutzmaßnahmen würden eingehalten.

Und warum wurde „Alliance for Nature“ bislang nicht aufgefordert bekannt zu geben, ob technische Einrichtungen zur Wort- und Bildübertragung für Videokonferenzen zur Verfügung stehen? „Wenn die Behörde entscheidet, keine Videokonferenz bei der UVP-Verhandlung abzuhalten, dann gibt es auch keine. Daher erfolgt auch die Aufforderung zur Bekanntgabe nicht, ob die technischen Einrichtungen zur Verfügung stehen“

„Wir sehen nicht ein, dass wir uns der Gefahr einer Infizierung aussetzen müssen oder selbst andere Personen gefährden“, ärgert sich Christian Schuhböck von „Alliance for Nature“. In einem der Pandemie geschuldeten Covid-19-Begleitgesetz sei zudem festgelegt, dass Parteien und sonstige Beteiligte aufzufordern

„Wir sehen nicht ein, dass wir uns der Gefahr einer Infizierung aussetzen müssen oder selbst andere Personen gefährden“, ärgert sich Christian Schuhböck von „Alliance for Nature“. In einem der Pandemie geschuldeten Covid-19-Begleitgesetz sei zudem festgelegt, dass Parteien und sonstige Beteiligte aufzufordern

„Wir sehen nicht ein, dass wir uns der Gefahr einer Infizierung aussetzen müssen oder selbst andere Personen gefährden“, ärgert sich Christian Schuhböck von „Alliance for Nature“. In einem der Pandemie geschuldeten Covid-19-Begleitgesetz sei zudem festgelegt, dass Parteien und sonstige Beteiligte aufzufordern

„Wir sehen nicht ein, dass wir uns der Gefahr einer Infizierung aussetzen müssen oder selbst andere Personen gefährden“, ärgert sich Christian Schuhböck von „Alliance for Nature“. In einem der Pandemie geschuldeten Covid-19-Begleitgesetz sei zudem festgelegt, dass Parteien und sonstige Beteiligte aufzufordern

„Wir sehen nicht ein, dass wir uns der Gefahr einer Infizierung aussetzen müssen oder selbst andere Personen gefährden“, ärgert sich Christian Schuhböck von „Alliance for Nature“. In einem der Pandemie geschuldeten Covid-19-Begleitgesetz sei zudem festgelegt, dass Parteien und sonstige Beteiligte aufzufordern



**EBENTHAL** | Auch in diesen schwierigen Zeiten zogen die Heiligen Drei Könige (in Familiengruppen) von Haus zu Haus und baten um Unterstützung, um notleidenden Menschen helfen zu können. Insgesamt wurden 2.470 Euro gespendet. Foto: Marktgemeinde Ebenthal



**JEDENSPEIGEN** | Auch dieses Jahr gab es eine Sternsingeraktion – im sehr kleinen Kreis. Die Heiligen Drei Könige brachten ihre Segenswünsche liebevoll in der Kirche dar. Simon und Julian Duchkowitsch mit Mama Barbara und Jakob und Felix Lotterstätter mit Mama Luci waren heuer stellvertretend für die Sternsinger vor Ort. Foto: privat



**KOPFSTETTEN** | Auf dem Weg nach Betlehem bereiten die Heiligen Drei Könige auch die Marktgemeinde Eckartsau. Die Gemeinde dankt den Organisatoren, den Begleitern, aber vor allem den zahlreichen Kindern, die diese wertvolle Tradition immer wieder hochhalten und so Spenden für Bedürftige einsammeln. So auch auch in der Katastralgemeinde Kopfstetten, wo Lukas, Felix und Jakob (v.l.) als Sternsinger unterwegs waren. Foto: Makoschitz



**STRASSHOF** | Traditionell besuchten die Sternsinger das Gemeindeamt. Diesmal coronabedingt mit ausreichend Abstand und Masken am Vorplatz im Freien. Sie überbrachten SP-Bürgermeister Ludwig Deltl (L.) Segenswünsche für das neue Jahr. Der Ortschef spendete einen Geldbetrag und überreichte zur Stärkung jedem eine Tafel Schokolade. Foto: Gemeinde



**GROSS-ENZERSDORF** | Da das Von-Haus-zu-Haus-Gehen, um Spenden für die Menschen in den Armutsregionen von Süd-Indien sammeln zu können, nur unter schwierigen Bedingungen möglich ist, gingen die Groß-Enzersdorfer Sternsinger „neue Wege“ und errichteten einen Stand am Frischemarkt, vor dem Merkur-Supermarkt und am Wochenmarkt. Foto: Gemeinde



**FUCHSENBIGL** | Auch im „Corona-Jahr“ 2020 sammelten die Sternsinger für die ärmsten Länder der Welt Spenden. Foto: privat